

# *Blüemlisalp*

## *Tagesschule*



## Pädagogisches Konzept

### **Tagesschule Blüemlisalp**

Kindergarten- Vorschule und Primarschule nach Montessori  
Schaffhauserstrasse 265  
8057 Zürich

Telefon 044 310 18 82 / 83  
E-Mail sekretariat@tsba.ch  
Internet tsba.ch oder tagesschulebluemlisalp.ch



## Inhaltsverzeichnis

### Pädagogischer Inhalt

- 4.1 Sozialisation
- 4.2 Bildungsziele
- 4.3 Kommunikation

### Pädagogisch-methodische Rahmenbedingungen

- 5.1 Freiheit in der Montessori-Pädagogik
- 5.2 Die Vorbereitete Umgebung
- 5.3 Eigenschaften der Montessori-Materialien
- 6.1 Soziales und emotionales Lernen
- 6.2 Zur Lehrperson

### Das Schulleben

- 6.3 Elternarbeit
- 7.1 Ausflüge, Exkursionen, Lernen ausser Haus
- 7.2 Feste

### Standortbeurteilung

- 7.3 Schulberichte statt Noten
- 7.4 Standortgespräche
- 8.1 Lernkontrollen
- 8.2 Notizen und Protokolle der Lehrperson
- 8.3 Zusammenarbeit mit der Vorschule
- 8.4 Aufnahme, Einschulung, Übergang an weiterführende Schulen
- 9.1 Tagesablauf



- 9.2 Freiarbeit, gebundene Unterrichtsphasen
- 9.3 Angebote
- 9.4 Ernährung
- 10.1 Pflege
- 10.2 Literaturhinweise



## Pädagogischer Inhalt

### 4.1 Sozialisation

Unsere Schule besteht aus zwei altersgemischten Gruppen Kindergarten- Vorschule und Primarschule 1. - 6.Klasse. Die Jahrgangsdurchmischung ist ein Merkmal der Montessori-Pädagogik. Die differenzierte Unterrichtsform der Freiarbeit ermöglicht eine vielfältige Erfahrungsmöglichkeit im persönlichen sozialemotionalen und schulisch-inhaltlichen Bereich. Je nach Schwerpunkt oder Thema werden Regeln und Rituale gemeinsam erarbeitet oder vorgegeben. Mit der Alltags- und Umgangssprache integriert sich das Kind in der Gruppe und in seiner unmittelbaren Umgebung. Das Kind kann die Rolle des Lernenden oder des Lehrenden wahrnehmen. Mit diesem Tutorensystem kann das Kind sein Wissen und seine persönliche Weiterentwicklung überprüfen. Die Bildungsziele ergeben sich aus dem pädagogischen Konzept unserer Schule und werden im Anschluss in den einzelnen Kapiteln verdeutlicht.

### 4.2 Bildungsziele

Wir orientieren uns an den Inhalten des Internationalen Montessori-Curriculums, welches die Grundlage unserer Arbeit bildet. Das Internationale Montessori-Curriculum deckt den Lehrplan für Kindergarten und Primarschule des Kantons Zürich ab und geht sogar darüber hinaus. Es ergeben sich zusätzliche Inhalte für Geschichte, Biologie, Geografie, Geologie, Physik / Chemie, Astronomie, Geometrie, Arithmetik, Deutsch, Fremdsprachen, Musik, bildende Kunst, Textiles Arbeiten, Kulturtechniken, Werken, Sport / Bewegung Garten usw. Die einzelnen Arbeitsbereiche wurden akribisch genau in einer Entwicklungs- Lern- und Arbeitsdokumentation aufgelistet.

### 4.3 Kommunikation

Unsere Alltags- und Umgangssprache ist Deutsch, sie ist geprägt von Ermutigung, Wertfreiheit, Empathie und Zuwendung. Grundsätzlich sprechen wir im Kindergarten, in der Vorschule Schweizerdeutsch, in der Schule Hochdeutsch. Die erworbenen Kenntnisse aus der Kindergarten- Vorschulzeit werden in der Primarschule erweitert und gefestigt. Das Kind lernt schon früh die Kommunikationsregeln kennen, trainiert diese und erweitert sie schrittweise in der Anwendung. Komplexe Themenerarbeitungen in der Primarschule führen zu einer Auseinandersetzung, Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes und der Grammatik. In Kreissequenzen erleben unsere Kinder, spielerisch den Zugang zu einer anderen Sprache (Französisch, Italienisch, Englisch). In diesen Sequenzen trainiert es sein Wissen im Austausch mit der Gruppe, dies stärkt sein Selbstbewusstsein, ermutigt es sich mitzuteilen und später in der Schule sich in einer Gruppe zu vertreten oder zu präsentieren.



## Pädagogisch-methodische Rahmenbedingungen

### 5.1 Die Freiheit in der Montessori-Pädagogik

Wenn Montessori von Freiheit spricht, ist es wichtig zu wissen, dass sie damit Entwicklungsfreiheit meint. Während der Freiarbeit bedeutet das freie intellektuelle oder manuelle Arbeit und Bewegungsfreiheit. Freie Wahl der Arbeit, des Ortes, des Partners, des Zeitpunktes, wie auch die Dauer der Arbeit. Diese Bedingungen, die vorbereitete Umgebung, das soziale und emotionale Lernen und die besonderen Anforderungen an die Lehrerpersönlichkeit, umschliessen das übergeordnete Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

### 5.2 Die vorbereitete Umgebung

Unsere Tagesschule bietet folgende Bereiche an: Kultur-, Lerntechniken, Arithmetik, Geometrie, Labor, Sprache, Geografie, Biologie, Astronomie, Geschichte, Handarbeit, Werken, Musik, Rhythmik, Sport die ein abwechslungsreiches Angebot beinhalten. Abgestimmt auf die Alters- und Lernstufen befinden sich in den Regalen viele Montessori-Materialien dem Kind verständlich zugänglich und passende, zusätzliche Angebote aus den Bereichen praktisches Lernen, Sinneserziehung, Arithmetik, Geometrie, Deutsch, Geschichte, Geographie, Biologie, musisch-ästhetischen Erziehung usw. Sie sind übersichtlich angeordnet nach Arbeitsbereichen und den Prinzipien vom Einfachen zum Komplexen und vom Ganzen zum Detail.

Wir haben direkt ums Haus einen Pausenplatz, wie auch einen kleinen Schülergarten, den wir bewirtschaften. Im Haus selbst haben wir eine Werkstatt und ein Malatelier. Die äussere Struktur der Umgebung ist nicht Selbstzweck, sondern fördert den Aufbau einer inneren Struktur im Kind.

### 5.3 Eigenschaften der Montessori-Materialien

Die Isolation der Eigenschaft und Schwierigkeit eines Materials ermöglicht dem Kind einerseits Teilfertigkeiten zu üben, aus denen heraus es nach regelmässigem Training das Verständnis und die Übersicht des Ganzen gewinnen kann. Jedes Material soll zu längerer Aktivität anregen. Dies ist nur möglich, wenn mit ihm mehrere Stufen erarbeitet werden können, d.h. eine Differenzierung in verschiedene Lernniveaus möglich ist. Jedes Material ist nur 1x vorhanden, dadurch behält jedes seine Attraktivität. Grundlage für die Selbsttätigkeit des Kindes ist die Erfahrung der „Selbstkontrolle“. Sie ermöglicht Unabhängigkeit, Selbständigkeit und führt zu einer Sensibilisierung der eigenen Handlungsabläufe. Die Materialien selbst, der Umgang mit ihnen und der besondere Zugang zum Kind, fordern alle Kräfte des Kindes heraus.



## 6.1 Soziales- und emotionales Lernen

Dieser Bereich wird in der Tagesschule Blüemlisalp durch die differenzierte Unterrichtsform und die altersgemischten Gruppen vielfältig beansprucht und geübt.

Sie beziehen sich auf den Umgang miteinander, mit dem Material, den Arbeitsabläufen und dem Verhalten während den unterschiedlichen Unterrichtsphasen. Regeln sollen nachvollziehbar sein und dem Kind Halt geben, wie auch Grenzen aufzeigen. Bei Regelverstößen werden die Kinder unterstützt, eigene Konfliktlösungen zu finden. Im Rahmen der Freiarbeit wählen die Kinder selbst aus den verschiedenen Sozialformen, d.h. alleine arbeiten, zu zweit oder in der Gruppe. Dabei lernen sie sich zu organisieren, Wünsche zu äussern und nach Alternativen zu suchen.

## 6.2 Zur Lehrperson

Sie kennt den Lehrauftrag, die Montessori Pädagogik und hat schon reichlich Erfahrungen mit den Materialien und der Didaktik. Sie ist bestrebt die Kinder in ihrer Lern- und Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Auf Dokumentationslisten werden die täglichen Arbeiten der Kinder notiert und später auf die Lerndokumentation jedes Kindes übertragen. Diese Lerndokumentation dient im Standortgespräch als Grundlage.

Die Lehrperson ist bereit zu permanenter Weiterbildung und Optimierung unseres Konzepts. Sie ist auch Gestalter, Interpret, Anreger, Zuhörer und Beobachter der kindlichen Entwicklung. Sie gestaltet die Lernumgebung, regt durch eigene Vorbildfunktion und Haltung zur Arbeit an. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Kind auf unterschiedlichsten Ebenen verlangt grosse Offenheit und eine starke Selbstwahrnehmung.

## Das Schulleben

### 6.3 Elternarbeit

Regelmässige Elterninfos am Board und Informationsbriefe halten die Eltern auf dem Laufenden. Bei den verschiedenen Informationsveranstaltungen erhalten unsere Eltern die Möglichkeit, tiefer in den Montessori Alltag hinein zu schauen und auch mal selber Hand anlegen zu können. Zweimal jährliche Standortgespräche bieten Raum für Austausch zu Entwicklungs- und Lernfortschritten. In den halbjährlich stattfindenden Elternabenden werden Montessori-Pädagogik, Erlebnispädagogik, Themen, Elternanliegen, Schulübertritte usw. besprochen. Kurze Informationen können bei der Begrüssung und beim Verabschieden mitgeteilt werden.



### 7.1 Ausflüge, Exkursionen, Lernen ausser Haus (going out)

Zusatzangebote ergänzen unseren Schulalltag. Es ist uns wichtig, schon in der Kindergarten- Vorschule regelmässig Projekte als „going out“ durchzuführen, oder Teile aus Natur und Alltag in die Schule zu holen. Der Wirklichkeitsbezug spielt dabei eine grosse Rolle. In der Primarschule werden die Kinder in die Vorbereitung, Planung, Mitgestaltung und Durchführung solcher Projekte miteinbezogen und eingeführt.

### 7.2 Feste

In der Blüemlisalp werden Geburtstage gemeinsam gefeiert und mit Ritualen begleitet, welche die Kinder auch mitgestalten können. Jahreszeitliche Feste werden aufgegriffen, gemeinsam organisiert, vorbereitet und durchgeführt. Genauso wie die Einschulung oder Verabschiedung der Kinder. Jährlich feiern wir gemeinsam das Sommer- und Winterfest mit den Eltern unserer Kinder.

## Standortbeurteilung

### 7.3 Schulberichte statt Noten

An unserer Schule werden grundsätzlich keine Noten gegeben, sondern Lerndokumentationen geschrieben. Schon in der Kindergarten- Vorschule, wird das Sozial- und Arbeitsverhalten wie auch der Leistungsstand des Kindes genau aufgeschrieben. Die Lerndokumentation begleitet das Kind während der ganzen Schulzeit und wird bei einem Übertritt in eine andere Schule mit genommen. In der sechsten Klasse bespricht die Lehrperson mit den Schüler/innen die Benotung, deren Bemessungsgrundlagen, Erstellung und Bedeutung. Wir schreiben dann gelegentlich auf Wunsch unserer Schüler/innen Tests mit Noten, so wird der Übergang auf die weiterführenden Schulen vorbereitet und erleichtert.

### 7.4 Standortgespräche

Für unsere Kinder wird das Gelernte über ihre ganze Schulzeit hinweg in der Lerndokumentation deutlich. In der Primarschule kann das Kind mit dieser Lerndokumentation sein Wissen überprüfen, neue Lernziele formulieren und schauen ob es den gewünschten Klassenstoff erfüllt. So werden vollzogene Leistungsschritte sichtbar gemacht und gleichzeitig lernen die Kinder selber Notizen über ihre täglichen Arbeiten zu machen: z.B. Karteien, Brain-box, Mindmaps usw. Mit dem Internationalen Montessori-Curriculum sind die Lehrperson, das Kind und die Eltern zudem genau über den Wissensstand informiert. Zweimal im Jahr findet ein Standortgespräch mit den Eltern statt. In der Primarschule spielt die Anwesenheit der Lehrperson, der Schüler/in eine wichtige Rolle. Er/ Sie wird in das Gespräch integriert und erfährt dabei, wie er / sie sich in diesem letzten halben Jahr entwickelt hat. Zudem wird ein Protokoll des Standortgesprächs erstellt wo verbindliche Vereinbarungen, neue Lernziele und Absprachen für die Zukunft, schriftlich festgehalten und von den Anwesenden unterschrieben werden.





### 8.1 Lernkontrollen

Die Schüler/innen können alle schriftlichen Arbeiten der Lehrperson zur Einsicht zeigen. Respektvoll und ermutigend werden die Schüler/innen dabei auf ihren Lernstand überprüft. Im gemeinsamen Gespräch mit der Lehrperson werden sie darauf hingewiesen das Geschriebene nochmals zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen. Auf diese Weise übernimmt das Kind die Verantwortung für sein Arbeitsverhalten, Lernverhalten und Selbsteinschätzung. Diese Lernkontrollen werden so ein Teil der Freiarbeit und bekommen einen natürlichen Stellenwert in der Arbeit des Kindes.

### 8.2 Notizen und Protokolle der Lehrperson

Wichtige Grundlage der Arbeit sind die eigenen täglichen Notizen, die auf der Lerndokumentationsliste festgehalten werden. Die Lehrperson überträgt diese Notizen regelmässig in die für jeden Schüler angefertigte Lerndokumentation, nach Fächer sowie Sozialverhalten. Diese Notizen sind unverzichtbar, bilden sie doch die Grundlage der weiteren Unterrichtsvorbereitung. Die Lerndokumentation ist die Grundlage des Standortgesprächs.

### 8.3 Zusammenarbeit mit der Vorschule

Die Leiterinnen der Abteilungen treffen sich regelmässig, zum Austausch und zur Erarbeitung gemeinsamer Feste, Ausflüge oder Projekte. Diese Kontakte können durch gegenseitige Besuche mit Feedback vertieft werden. Sie sind besonders wichtig, dienen sie doch auch der Vorbereitung der Kindergartenkinder auf den Übertritt in die bevorstehende Schule.

### 8.4 Aufnahme, Einschulung, Übergang an weiterführende Schulen

Die Übertritte und Einschulungen der Vorschulkinder werden intensiv vorbereitet. Besuche in der Schule geben dem Kind Einblick in das Arbeits-, Sozial- und Lernverhalten der Schüler/innen. Häufig besuchen einzelne Kinder die Schule schon vor der Einschulung. Wünschenswert ist für uns die Übernahme der Kinder aus unserer Montessori-Vorschule. Die Weiterführung der gemeinsamen Pädagogik und Didaktik, das kennen des Montessori-Materials wie auch das selbsttätige arbeiten sind für uns Grundlage des Schulalltages. Nach der Probezeit findet ein Übertrittgespräch mit den Eltern statt. Gewöhnlich werden die Kinder zum Schuljahresbeginn aufgenommen.

Im Allgemeinen gestaltet sich der Übergang weiterführenden Schulen ähnlich wie an anderen Primarschulen. Es ist möglich, die Kinder direkt mit der Einschätzung unserer Schule und der Lerndokumentation an der gewünschten jeweiligen Schule anzumelden. Bezüglich der Eingewöhnung an andere Strukturen, Rhythmus und den häufigen Lehrerwechsel, müssen sich unsere Schüler erst daran gewöhnen. Aufgrund der grossen Selbstständigkeit, den intensiven sozialen Erfahrungen und der Freude am Lernen, finden unsere Kinder sich nach kurzer Zeit in der neuen Schule zurecht und nehmen selbstbewusst an der neuen Unterrichtsform teil.





## 9.1 Tagesablauf

Geregelt ist der Ablauf des Tages im Stundenplan, der bei den einzelnen Jahrgängen jeweils unterschiedlich ist, so können wir in einer altersgemischten Gruppe auch auf die Bedürfnisse und schulischen Notwendigkeiten der einzelnen Altersstufen eingehen und das Repertoire methodischer Vielfalt ausschöpfen. Während dem offenen Beginn kommen die Kinder nacheinander in die Schule und beginnen den Tag ganz individuell. Einige suchen den intensiven Kontakt, andere begeben sich gleich an eine Arbeit, andere Kinder gehen erst etwas Essen. Alle Kinder arbeiten nach Ihrem Lern- und Entwicklungsstand, mit jeweils konkreten (empfohlenen) Arbeiten zu den verschiedenen Bereichen.

## 9.2 Freiarbeit, gebundene Unterrichtsphasen

In der Kindergarten- Vorschule beginnt die Freiarbeit ab 08.45 Uhr und erstreckt sich über den ganzen Tag (siehe Stundenplan). Die Kreissequenzen bereichern die eher individuellen Lernphasen der Freiarbeit im Gefühl, etwas gleichzeitig mit anderen zu lernen, zu verstehen und zu üben.

In der Primarschule beginnt die Freiarbeit, Planarbeit für alle Schüler verbindlich ab 08.30 Uhr und erstreckt sich über den ganzen Tag (siehe Stundenplan). Freiarbeit ist Kern der Montessori-Pädagogik und nimmt deshalb einen grossen Stellenwert im Unterricht ein. Alle Kinder arbeiten zur gleichen Zeit an unterschiedlichen Aufgaben, die alle Fächer und Lernniveaus umfassen. Durch die Freiheit der Wahl der Arbeit (Fächer, Niveau), des Zeitpunktes, des Tempos, der Dauer, des Ortes (Raum, Tisch, Teppich), und der Sozialform (alleine, mit Partner, in der Gruppe) werden die Voraussetzungen für selbstbestimmtes, selbstverantwortetes und motiviertes Lernen geschaffen.

## 9.3 Angebote

Angebote unterstützen die Kinder in Ihrem Lernen. Unser Haus bietet verschiedene Möglichkeiten an, wie frühmusikalische Erziehung, Werken, Turnen, Malen nach Arno Stern, Schwimmen, Gärtnern im Schülergarten, instrumentaler Musikunterricht und Verweilen auf unserem kleinen Pausenplatz.

## 9.4 Ernährung

Wir achten auf eine ausgewogene, saisongerechte und abwechslungsreiche Kost. Tee, Wasser stehen den ganzen Tag zur Verfügung. Auf überzuckerte Nahrungsmittel wie Schokolade, Bonbons verzichten wir. An Geburtstagen bringen unsere Kinder saisonale Früchte mit. Das Geburtstagsritual wird als Angebot morgens oder nachmittags stattfinden.



### 10.1 Pflege

Arztbesuche, Abklärungen, Impfungen sind Sache der Eltern. Kranke Kinder bleiben grundsätzlich Zuhause (ansteckende Krankheiten und Fieber). Unsere Kinder brauchen bequeme und saisongerechte Kleider, diese werden im eigenen Korb aufbewahrt (Kleider mit Namen beschriftet). Gummistiefel und wetterfeste Kleidung sind mitzubringen sowie geschlossene, rutschfeste Hausschuhe. Jedes Kind bringt seine eigene Zahnbürste mit.

### 10.2 Literaturhinweise

Kinder sind anders  
Zehn Grundsätze des Erziehens  
Erziehen mit Maria Montessori  
Montessori für Zuhause  
Lieben – ermutigen – loslassen

Maria Montessori  
Maria Montessori  
Harald Ludwig (HRSG)  
Claudia Schäfer  
Heidi Maier-Hauser

Das Montessori Elternbuch  
Lernen ohne Druck  
Wie Lernen Freude macht  
Mont. Päd. in weiterführenden Schulen  
Montessori in der Pubertät

Ingeborg Becker (Textor)  
Maria Montessori  
Maria Montessori  
Gudula Meisterjahn-Knebel  
Claudia Schäfer